

# Wer war's?

Sein berühmtestes Verzeichnis kennt heute jeder, der sich mit Musik beschäftigt. Seine vielen anderen Forschungen kennt heute kaum noch wer. Dabei sind die mindestens so interessant wie seine musikalischen Werke. Aber beginnen wir am Anfang.

Geboren wurde er an einem 14. Jänner in einer Donaustadt, die heute zu einer anderen gehört und deren Geschichte bis in die Ritterzeit zurückreicht. In seinem Geburtsjahr reitet Napoleon gegen Österreich und kommt immerhin bis Melk, wird in Washington die Library of Congress gegründet, wird die Infrarotstrahlung entdeckt und wird in Wien Beethovens Erste und in Weimar Schillers „Maria Stuart“ uraufgeführt. Sein Vater war Güterverwalter für das Passauer Bistum. Er wuchs in seiner Geburtsstadt auf und ging in der gleich angrenzenden Nachbarstadt ins heute noch bekannte Gymnasium eines katholischen Männerordens.

Mit 16 kam er nach Wien, elf Jahre später, mit 27, promovierte er zum Dr. jur. Schon vier Jahre vor seinem Studienabschluss begann er als Erzieher in vornehmen Haushalten zu arbeiten. Nach seiner Promotion nahm ihn Erzherzog Karl als Lehrer seiner vier Söhne in die Dienste. Von ihm wurde er mit 42 in den Adelsstand erhoben.

In den nächsten Jahren unternahm er ausgedehnte Studienreisen durch Europa, erforschte Pflanzen und Mineralien, benannte neue Arten und machte sich um die Flora des Waldviertels und

rund um Baden verdient. Er ließ sich in Salzburg, in Teschen und dann wieder in Wien nieder. Und widmete sich immer mehr seinen musikalischen Studien. Mit 52 begann er mit der Arbeit an einem „chronologisch-thematischen Verzeichnis sämtlicher Tonwerke“ eines von Österreichs berühmtesten Komponisten, der zu dieser Zeit allerdings schon 61 Jahre tot war. Zehn Jahre später war das Verzeichnis fertig – und trägt heute noch als das wohl bekannteste in der Musikwelt seinen Namen.

Von ihm stammen allerdings noch eine Menge anderer Werke: über den kaiserlichen Hofkapellmeister Johann Joseph Fux, über die Musik bei Hof, die Hof-Musikkapelle oder eine kommentierte Ausgabe von 83 Briefen von Ludwig van Beethoven. Die sind heute zum Großteil in Vergessenheit geraten – ebenso wie seine eigenen Kompositionen, seine Gedichte und sein Musizieren im Salzburger Mozarteum. Zu seinen Lebzeiten wurde er dagegen nicht nur zum kaiserlichen Rat ernannt, sondern auch zum Ehrenmitglied in der Stiftung Mozarteum in Salzburg und in der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

Gestorben ist der Musikforscher, Naturwissenschaftler und Jurist mit 77, in Wien, im Palais von Erzherzog Albrecht. Begraben ist er am Wiener Zentralfriedhof, nach ihm benannt wurde nicht nur eine Gasse in Hietzing, sondern auch ein Platz in seiner Geburtsstadt, die Musikschule seiner Schulstadt und die gleichnamige Gesellschaft ebendort.



Der gesuchte Wissenschaftler in Öl.

## Lösungen vom Herbst

- 1) Johann Georg Albrechtsberger
- 2) Klosterneuburg
- 3) Melk
- 4) Ludwig van Beethoven

## Die Gewinner

1. Platz: Karin Haverland, Figlweg 307, 3040 Neulengbach
2. Platz: Walter Schroll, Roseggerstraße 8, 3390 Melk

## Ihre Antworten, Ihr Gewinn

Unter den Einsendungen mit zumindest zwei richtigen Antworten wird je ein Gutschein über € 100,- und € 50,- für Bücher verlost. Senden Sie bitte die Lösung per Mail an [gewinnspiel@heimat-niederoesterreich.at](mailto:gewinnspiel@heimat-niederoesterreich.at) oder Einsendungen per Post an: NÖN, z. Hd. Marketingabteilung, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, Kennwort: Heimat Niederösterreich. Einsendeschluss ist der 28. Jänner 2017. Gewinner werden schriftlich verständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## DIE FRAGEN

Wer war der Jurist, Musik- und Naturforscher, dessen Namen heute jeder Musikschüler kennt?

In welcher Mittelalterstadt am Donauufer, die seit 1938 nur mehr ein Stadtteil ihrer Nachbarstadt ist, wurde er geboren?

Wie heißt das Gymnasium, das er besuchte und das heute noch seine Mineraliensammlung besitzt?

Und wie heißt der berühmte Komponist, dessen Werke er in seinem berühmten Verzeichnis geprüft, kopiert und vor allem nummeriert hat?